Nun iſt es reif, das Ährenfeld,
das ich ſo oft mit Freuden ſah.
Der Schnitter mäht, die Ähre fällt,
bald ſteht die dürre Stoppel da. —

Doch wird das Ährenfeld auch leer,
die Scheuer füllt ſich ja mit Garben,
und Korn und Brot gibt's um ſo mehr;
nun darf der Hungrige nicht darben!

Und neue Güter, neue Gaben bringt auch der Herbſt uns fern und nah,
uns zu ernähren und zu laben, ſtehn prangend unſre Gärten da;
Gott ließ der Erde Frucht gedeihn,
wir greifen zu, wir holen ein,
wir ſammeln ſeinen Segen.

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/22452